

Wieder Zugunglück im Hauptbahnhof

Erneut entgleist in Bremen eine Lok / Fahrgäste unverletzt / Heute noch geringe Verspätungen erwartet

Gestern Morgen um 5.55 Uhr ist bei der Einfahrt in den Bremer Hauptbahnhof die Lokomotive eines Metronom-Zuges entgleist. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand. Die betroffenen Gleise wurden gesperrt, im restlichen Bahnhof lief der Betrieb weiter – anders als im Februar, als ein entgleister Waggon den kompletten Bahnhof für mehrere Stunden lahmlegte.

VON RALF MICHEL

Bremen. Die Lokomotive steht quer zwischen zwei Gleisen. Der hintere Teil mit den Waggons ist noch in etwa da, wo er hingehört, auf Gleis 9. Aber der vordere Teil der Lok steht auf Gleis 10. Das Ganze im Bereich einer Weiche, was dem Vernehmen nach bei den Verantwortlichen für die Untersuchung zu der Vermutung führt, dass hier die Unfallursache zu suchen ist. Wurde ein Signal übersehen? Oder die Weichenstellung während der Fahrt verändert? Die Spezialisten der Bundespolizei und der Bahn haben die Ermittlungen aufgenommen, heißt es. Gestern Morgen um 5.55 Uhr geschah das Unglück. Betroffen war der Metronom aus Rotenburg.

Zugausfälle durch Personalnot

Rotenburg-Verden (atz). Züge zwischen Rotenburg und Verden sind häufiger ausgefallen als bislang bekannt. Nicht nur am Dienstag dieser Woche, als der Bahnverkehr komplett zum Erliegen kam, standen Züge still. Auch am Sonnabend, 24. August, und am Sonntag, 25. August, standen die Bahnen zwischen Rotenburg und Verden still, weil viele Lokführer nach Angaben der Deutschen Bahn krank gewesen

Unmittelbar vor der Einfahrt in den Bahnhof sprang die Lokomotive aus dem Gleis. Die etwa 70 Fahrgäste kamen mit dem Schrecken davon, sie konnten nach Mitteilung der Eisenbahngesellschaft aussteigen und die etwa 50 Meter zum Bahnsteig zu Fuß zurücklegen. Nur der Waggon direkt hinter der Lok wurde in Mitleidenschaft gezogen. Auch er hing leicht schräg im Gleisbett. Ein größerer Schaden sei vor allem deshalb nicht entstanden, weil der Zug nur mit knapp über 30 km/h unterwegs war.

„Dass der Zug zu schnell war, können wir ausschließen“, erklärte Metronom-Sprecher Hagen Grützmaker. Die Gleise 9 und 10 wurden sofort abgesperrt. Der Verkehr wurde auf andere Bahnsteige umgeleitet. Einzelne Züge im Regionalverkehr fielen aus, ansonsten kam es durch die Verschiebungen den gesamten Tag über bei zahlreichen Verbindungen im Nah- und Fernverkehr zu Verspätungen. Auch für heute sind auf der Strecke Bremen-Hamburg nach Angaben der Bahn noch leichte Verspätungen von etwa 10 bis 15 Minuten durch Umleitungen zu erwarten.

Der gefragteste Bahnmitarbeiter war gestern Streckenbetreuer Helmut Masemann.

seien und das Reservepersonal in Urlaub oder ebenfalls krank gewesen sei.

Die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer glaubt, dass ein grundsätzlicher Personalengpass bei der Bahn für die vermehrten Zugausfälle Sorge. Ursache sei die Landesnahverkehrsgesellschaft (LNVG), die die Leistungen der Bahn so billig wie möglich einkaufe. So bleibe nicht genug Geld für Personal übrig. Bericht Seite 15

Er stand vor den gesperrten Treppenaufgängen zu den Gleisen 9 und 10 und erklärte den Reisenden mit Engelsgeduld, auf welche Bahnsteige ihre Züge umgeleitet wurden. Auf die Auskünfte von Masemann war Verlass. Aber wie verlässlich ist das Schienennetz des Bremer Bahnhofs? Eine Frage, die sich aufdrängt – nach der zweiten Entgleisung innerhalb eines guten halben Jahres in Bremen. Am 14. Februar war ein Waggon eines Güterzuges entgleist und hatte ein Feld der Verwüstung am Bremer Hauptbahnhof und Schaden in Millionenhöhe hinterlassen.

Sabine Brunkhorst, Pressesprecherin der Deutschen Bahn, warnt jedoch davor, vorschnell eine Verbindung zwischen beiden Unfällen zu ziehen. „Im Februar lag es an einem Achsenproblem bei einem Waggon eines Privatziuges, diesmal wissen wir noch nicht, woran es lag.“ Von einem grundsätzlichen Problem könne man nur sprechen, wenn feststehe, dass beide Unfälle die gleiche Ursache hatten, so die Sprecherin.

Soweit war die Bahn gestern noch lange nicht. Fest stand am Abend, dass die Weiche unter der Lokomotive, die Lok selbst und über 100 Meter Gleise beschädigt waren. Der Waggon mit Schräglage wurde im Laufe des Tages mit Hydraulikhebern zurück aufs Gleis befördert. Um die 80 Tonnen schwere Lok zurück aufs Gleis hieven zu können, wurde in Leipzig ein Spezialkran angefordert. Schließlich konnte die Lok aber auch ohne Kran mithilfe einer Ersatzlok wieder aufs Gleis befördert und nach Sebaldsbrück abtransportiert werden. Angaben zur Schadenshöhe und zur Dauer der Reparaturarbeiten will die Bahn in den kommenden Tagen machen.

Im thüringischen Saalfeld ist gestern ein Intercity aus München mit einem unbesetzten Regionalzug kollidiert. Die rund 300 Passagiere blieben nach Polizeiangaben unverletzt. Kommentar Seite 2

Ein Video zum Thema finden Sie unter www.weser-kurier.de/bremen



Der verunglückte Metronom zwischen den Gleisen 9 und 10 des Hauptbahnhofs. FOTO: KOCH